NACHRICHTEN

Freibad öffnet

Ebersbach. Am kommenden Samstag, 8. Mai, fällt im Ebersbacher Freibad der Startschuss in die Badesaison. Das Bad ist im Mai täglich montags von 11 bis 19 Uhr geöffnet, mittwochs bereits ab 8 Uhr und an den übrigen Wochentagen ab 9 Uhr.

Reise zum Feuer

Albershausen. Tagelang hat der Vulkan Evjafjalla in Island den europäischen Flugverkehr lahm gelegt. Der Fotograf und Filmemacher Steffen Zacke erlebte den Ausbruch aus nächster Nähe und präsentiert seine Bilder im Rahmen eines Vortrags, den er am Dienstag, 11. Mai, in einer Volkshochschul-Veranstaltung im Musiksaal der Albert-Schweitzer-Schule hält. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Autofahrerin verletzt

Göppingen. In der Schorndorfer Straße ist ein 52 Jahre alter Autofahrer am Dienstagnachmittag auf einen haltenden VW Golf geprallt. Dessen 36-jährige Fahrerin musste den Gegenverkehr durchlassen, weil sie nach links zu einer Gärtnerei abbiegen wollte. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Golf um mehrere Meter nach vorne geschoben. Die 36-Jährige wurde verletzt in die Klinik gebracht. Bei dem Unfall entstand nach Polizeiangaben ein Schaden von 9500 Euro.

Vorfahrt nicht beachtet

Göppingen. An der Kreuzung Mozartstraße und Reuschstraße hat ein 79 Jahre alter Toyotafahrer am Dienstag gegen 15.30 Uhr die Vorfahrt eines VW Polo nicht beachtet. Dessen 54 Jahre alter Fahrer war auf der Reuschstraße unterwegs. Beide stießen zusammen, wobei der Polo noch gegen einen Opel Zafira gedrückt wurde, dessen 41-jähriger Fahrer in der Mozartstraße wartete. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden wird auf 13 000 Euro geschätzt.

Fahrerin wartet nicht

Göppingen. Beim Einfahren von der Rappenstraße in die Karl-Kübler-Straße hat eine 44-jährige Peugeotfahrerin am Mittwoch gegen 0.30 Uhr einen Opel Vectra übersehen. Dessen 51 Jahre alter Fahrer war von links gekommen. Die 44-Jährige fuhr über einen abgesenkten Bordstein auf die Straße. Dort hätte sie warten müssen. Beim Zusammenstoß ist ein Sachschaden von rund 7000 Euro entstanden.

Senioren wandern

Göppingen. Die Senioren des Schwäbischen Albvereins in Holzheim wandern heute beim Randecker Maar (mit Einkehr). Treffpunkt ist um 13.30 Uhr das Rathaus in Holzheim. Von dort geht's mit dem Auto auf die Alb. Die Gehzeit beträgt zweieinhalb Stunden. Mehr Infos: ☎ (07161) 83415.

Ein Prosit auf die Preisträger: Landrat Edgar Wolff und Kreissparkassen-Chef Dr. Hariolf Teufel (Mitte), sowie Vorstandsmitglied Klaus Meissner (rechts) und die Direktoren für Firmenkunden Thomas Wolf (vierter von rechts) und Ulli Sauer (links) mit den mit dem Zukunftspreis Handel und dem Gründerpreis Baden-Württemberg ausgezeichneten Unternehmern. Foto: Giacinto Carlucci

Stolz auf Vorzeige-Unternehmen

Gründer- und Zukunftspreise gehen in den Stauferkreis – Landrat: Positive Signale wichtig

Der Stauferkreis ist stolz auf seine Vorzeige-Unternehmen. Für die drei Firmen, die mit dem Zukunfts- und Gründerpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet wurden, gab es jetzt einen Empfang.

RÜDIGER GRAMSCH

Kreis Göppingen. Drei Unternehmen aus dem Landkreis Göppingen haben jüngst landesweit aufhorchen lassen. Die Staufers Konsumgenossenschaft Göppingen und die Schwäbische Traumfabrik Bad Boll waren in Stuttgart mit dem Zukunftspreis Handel ausgezeichnet worden, die Uhinger Firma Beuttenmüller konnte wegen gelungener Unternehmensnachfolge den Gründerpreis Baden-Württemberg entgegennehmen.

Für die Kreissparkasse Göppingen waren diese Ehrungen Grund genug für einen Empfang im Schlater Gasthof „Lamm", bei dem Landrat Edgar Wolff deutlich machte, wie wichtig positive Signale für die Wirtschaft im Landkreis seien. Die drei Preisträger gehörten mit zu den Vorzeigeunternehmen, die es im Kreis gebe und auf die man stolz sein dürfe. Wolff freute sich, dass derzeit eine Reihe positiver Signale aus der Wirtschaft kämen. Viele Mittelständler würden registrieren, dass die Konjunktur wieder anziehe, die Arbeitslosenzahlen seien nicht so schlimm wie befürchtet in den Keller gerutscht.

Auch das Handwerk sei gut ausgelastet. Von den „tollen Regionalmessen" im Göppinger Stauferpark seien positive Signale ausgegangen, so Wolff. Der Innovationspreis oder der „Service-Oscar" würden zudem die Leistungsfähigkeit und Servicequalität der Unternehmen unterstreichen.

Der Landkreis wolle mit dazu beitragen, dass die strukturellen Probleme gemeistert werden können. „Wir wollen der erste wirtschaftsfreundliche Landkreis in Deutschland werden", erklärte Wolff und verwies darauf, dass sich bereits 31 der 38 Kreisgemeinden seiner Initiative angeschlossen hätten und gegenüber Unternehmen zehn Serviceversprechen abgeben. Zudem intensiviere der Kreis das Innovationscoaching, unterstütze Initiativen im Bildungs- und Tourismusbereich und forciere das Standortmarketing. Außerdem dränge der Kreis auf die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. „Wir wollen in Berlin deutlich machen, wie sehr wir den weiteren Ausbau der B 10 brauchen", so Wolff.

Zum ersten Mal drei Preise auf einen Streich

Kreissparkassen-Chef Dr. Hariolf Teufel verwies darauf, dass es das erste Mal sei, dass gleich drei Unternehmen aus dem Landkreis mit landesweit renommierten Preisen geehrt worden seien. Dies lasse aufhorchen und werfe ein positives Bild auf den Landkreis und unterstütze die Bemühungen, den Stauferkreis ins Gespräch zu bringen. In diesem Zusammenhang lobte Teufel auch die NWZ-Initiative „Wir im Stauferland", die mit dem halbjährlich erscheinenden Standortmagazin dokumentiert werde. Die Zeitung sei mit ihren Aktivitäten zu einem wichtigen Impulsgeber im Kreis geworden.

Teufel zeigte sich erfreut darüber, dass die drei jetzt ausgezeichneten Unternehmen in enger Kundenverbindung zu seinem Institut stehen. Mit dem Empfang wolle man den Erfolg feiern, aber auch die Wertschätzung gegenüber den erfolgreichen Betrieben zum Ausdruck bringen.

Im Beisein von Vertretern des Sparkassen- und Giroverbands und des Einzelhandelsverbands zeigten die Kreissparkassen-Direktoren für Firmenkunden – Thomas Wolf und Ulli Sauer – auf, warum die drei Unternehmen ihre Preise erhalten haben.

Der „Staufers"-Konsumgenossenschaft Göppingen sei es unter Vorstand Matthias Füchtner gelungen, aus einer etwas angestaubten Genossenschaft einen zukunftsorientierten Betrieb mit 14 Lebensmittelmärkten zu machen, die wie ein Familienbetrieb geführt würden. Außerdem habe man sich mit dem Namen „Staufers" am Markt profiliert.

Die Schwäbische Traumfabrik Bad Boll von Sven und Eva Maier habe sich im sehr schwierigen Textilmarkt erfolgreich etabliert und zeichne sich durch Kundenorientierung und hohe Servicequalität aus.

Faktoren, die, so Thomas Wolf, für die weitere Expansion des Unternehmens wichtig seien, wie die neue Niederlassung in Leinfelden-Echterdingen zeige.

Für eine gelungene Unternehmensnachfolge habe der Karosseriemodellbauer Beuttenmüller in Uhingen den Gründerpreis erhalten. In mehreren Schritten sei der Betrieb zwischen 2006 und 2009 von Seniorchef Gunter Beuttenmüller auf dessen beide Söhne Christian und Jens übergegangen. Der behutsam vorbereitete Prozess sei professionell begleitet worden.

Asthma im Kindesalter hat vielfältige Ursachen

Dr. Schoppa referiert im Göppinger Bürgerhaus über Diagnose und Behandlung

Göppingen. „Asthma im Kindesalter": Über die vielfältigen Ursachen, Symptome und die Therapie spricht Dr. Christian Schoppa, Kinderarzt aus Göppingen am 12. Mai um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Göppingen. Die Zahl der Kinder mit Asthma, Allergien und Neurodermitis nimmt immer mehr zu. Inzwischen gehen Wissenschaftler davon aus, dass jedes dritte Kind in Deutschland unter einer dieser Erkrankungen leidet. Für den behandelnden Arzt ist es daher enorm wichtig, den besonderen Charakter und die Bedingungen, unter denen die Atemnot seiner kleinen Patienten auftritt, genau zu erfragen um eine erfolgreiche Diagnose und Behandlung einzuleiten. Ursache können beispielsweise genetische Veranlagungen sein. Veranstalter ist der Deutsche Allergie- und Asthmabund (DAAB) Ortsverband Göppingen und das Haus der Familie. Eine Anmeldung zum Vortrag ist über das Haus der Familie möglich.

Körpersprache ist entscheidend

Erfolg im Beruf – Experten geben Tipps

Wer im Beruf Erfolg haben will, muss auch Körpersprache und Stimme gut einsetzen können. Wie, das erklärten zwei Profis in der Göppinger Stadthalle.

URSULA RESCH

Göppingen. Der Förderverein der Kaufmännischen Schule Göppingen unter Leitung von Karl-Otto Kaiser konnte mit Diplom-Psychologin Monika Matschnig und Kommunikationsprofi Paul Johannes Baumgartner, der auch Moderator eines Radiosenders ist, zwei Experten zum Thema Körpersprache und Sprache gewinnen, die zum Thema „Erfolg im Beruf" vor 700 Besuchern Tipps und Tricks zum Besten gaben, die einer erfolgreichen Darstellung im Berufsleben den gewissen Kick geben. Unternehmen schickten Mitarbeiter, Schulen und ganze Klassenverbände in die Stadthalle, um in fast drei Stunden ein neues Körperbild und -gefühl vermittelt zu bekommen, denn der Körper sagt oft mehr als tausend Worte.

„Warum sind diese beiden Dinger immer im Weg", fragt sich nicht nur Monika Matschnig beim Blick auf die Arme. In wichtigen Gesprächen weiß man oft nicht wohin damit. Verschränkte Arme signalisieren nicht zwingend Ablehnung, sondern auch Bequemlichkeit, eine abwartende Haltung. Sind Rechter-Arm-Oben-Träger gar bessere Liebhaber? Das Publikum schaut auf sich runter und lacht. Sechs Minuten kann der Mensch konzentriert zuhören, wie man etwas sagt, ist wesentlich entscheidender, als was man sagt. Bereits die ersten 150 Millisekunden geben den ersten Eindruck von Sympathie oder Antipathie, der nur noch mit mühsamer Überzeugungsarbeit geändert werden kann. Also ist auch an schlechten Tagen „Mental-Hygiene" gefragt. Körperspannung, ein Lächeln, die Hände von unten nach oben bewegend, nicht verklemmt oder gar zusammengefallen – so sollte man sich präsentieren. „Zwischen Hüfte und Schulterbereich können Sie arbeiten wie eine Wildsau" lautete der Experten-Tipp.

Dass Gestik und Körperspannung auch beim Flirten entscheidend sind, will Matschnig im Publikum testen und trifft auf einen Ebenbürtigen, der die selbstsichere Moderatorin mit heißen Gesten fast aus der Fassung bringt. Die Gestik kommt vor dem Wort und auch der Händedruck verrät viel über das Gegenüber, der „Toter Fisch-Händedruck" lässt eher auf einen sensiblen, wenig selbstsicheren Menschen schließen und dennoch gilt: „Betrachten Sie den gesamten Menschen, nicht nur die einzelnen Signale."

„Die Stimme ist das Spiegelbild der Seele"

Paul Baumgartner kümmert sich eher um die Stimme, deren Klang und Wirkung. „In den seltensten Fällen sind es die großen Dinge, die begeistern, sondern eher die Kleinen", lautete der Tipp. Also eher freundliche Gesten, nette Worte und unerwartete Überraschungen sorgen dafür, dass manchmal ein normaler Einkauf zum Erlebniskauf wird. Die Zukunft beim Verkauf gehört nicht nur dem Produkt samt Dienstleistung, sondern zusätzlich dem Gefühl, ist Baumgartner überzeugt. „Die Stimme ist das Spiegelbild der Seele", die es mit Atemübungen und Gestik zu pflegen gilt, denn „auch einem Radiomoderator scheint morgens um fünf nicht unbedingt die Sonne aus dem Hintern", weiß der Profi aus Erfahrung, das Gegenüber dürfe dies aber nicht merken. Wer zudem noch ein wenig humorvolle Schlagfertigkeit an den Tag legen kann, hat bei Kunden, Kollegen oder Vorgesetzten oft die Nase vorn.

Polizei fasst Trickbetrügerin in Geislingen

Geislingen. Die Polizei hat am Dienstag eine 29-jährige Frau festgenommen, die von einer hilfsbereiten Seniorin 1300 Euro erschwindelt hat. Die Betrügerin hatte der 97-jährigen Geislingerin vor deren Haus in der Tälesbahnstraße eine Notlage vorgegaukelt und Geld erbettelt. Der Kontakt dauerte schon mehrere Wochen, in denen sich die Betrügerin mehr und mehr das Vertrauen der Seniorin erschlich. Sie könne ihre Miete nicht mehr zahlen und ihr Sohn sei krank, hatte die 29-Jährige behauptet.

Für Dienstag war die Übergabe der Geldsumme vereinbart worden. Die Betrügerin erschien an der Haustür, die Seniorin steckte ihr wie verabredet einen Umschlag zu. Die 29-Jährige kam allerdings nur bis zum Geislinger Sternplatz, wo sie von der Polizei kontrolliert und vorläufig festgenommen wurde. Die Ermittler waren nämlich zuvor informiert worden: Die Hochbetagte erteilt Musikunterricht. Ein Schüler hatte ein Telefonat mit der Betrügerin mitgehört, erzählte davon zu Hause, seine Eltern unterrichteten sofort die Polizei.

Die Betrügerin, die nach Angaben der Ermittler einen österreichischen Pass besitzt und serbischer Herkunft ist, musste 2000 Euro Sicherheitsleistung bezahlen. Dann wurde sie von ihrem Anwalt abgeholt. Die Masche der Betrügerin ist der Polizei bekannt. In Bayern hat die Frau bereits in ähnlicher Weise Geld ergaunert. pm/rod

Köhler lobt Brückenbauer

Schulleiter aus Göppingen zu Gast beim Bundespräsidenten in Berlin

Als „wunderbare Idee" hat Bundespräsident Horst Köhler das Projekt „Umwelt baut Brücken" gestern bei einem Empfang in Berlin gelobt. Zu den Teilnehmern gehörte auch der Schulleiter des Freihof-Gymnasiums.

GUNTHER HARTWIG

Göppingen/Berlin. Für Bernhard Nagl, Hermann Muzell und Günter Roos war es eine Premiere. Die drei Schulleiter aus Ulm, Neu-Ulm und Göppingen durften zum ersten Mal über den roten Teppich im Berliner Schloss Bellevue laufen, dem Amtssitz von Bundespräsident Horst Köhler. Das Staatsoberhaupt empfing als Schirmherr des Projekts „Umwelt baut Brücken" Initiatoren und Teilnehmer und gab offiziell den Startschuss für den europäischen Schüleraustausch zwischen Deutschland, Ungarn, Rumänien, Kroatien und Bulgarien.

Mit dem Albert-Einstein-Gymnasium Wiblingen, dem Bertha-von-Suttner-Gymnasium in Neu-Ulm und dem Freihof-Gymnasium in Göppingen beteiligen sich auch drei Schulen aus der Region an dem Projekt mit 2500 Schulen aus 40 Städten in fünf Ländern. Ihre Partnerschulen kommen aus der ungarischen Hauptstadt Budapest, Arad in Rumänien und dem bulgarischen Rise. Drei Jahre lang besuchen sich die 15- bis 17-jährigen Schüler der jeweiligen Partnerschulen, recherchieren und arbeiten gemeinsam zum Thema „Nachhaltigkeit und Umwelt". Die Ergebnisse der Kooperation werden in allen Städten von Regionalzeitungen veröffentlicht, so auch in der NWZ und der SÜDWEST PRESSE.

Bundespräsident Köhler lobte das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt als „wunderbare Idee", die zwei zentrale Ziele miteinander verbinde – den Umweltschutz und die europäische Integration. Europa biete gerade jungen Menschen „die Chance, in Frieden, Freundschaft und Partnerschaft zu leben". Er selbst wünscht sich von der Aktion mehr Informationen darüber, „wie die Jugend über Europa denkt und was sie fühlt, wenn sie in Europa unterwegs ist". Die beteiligten Schüler forderte Köhler auf, ihm ihre Gedanken zu Europa zu schreiben, denn: „Ich will wissen, wie die Jugend tickt, wie ich sie ansprechen kann." Schon jetzt lud der Bundespräsident die Initiatoren und Teilnehmer des Projekts zu einer Sommerparty in den Park seines Amtssitzes ein, um im Rahmen der „Woche der Umwelt" im Jahr 2012 den Abschluss der Schüler-Begegnungen zu feiern und im größeren Kreis noch einmal über Erkenntnisse und Resultate zu diskutieren. „Ich freue mich drauf", rief Köhler seinen Gästen zu.

Zu Gast bei Horst Köhler: Günter Roos, Schulleiter des Freihof-Gymnasiums.

Bundespräsident Horst Köhler lobte das Projekt „Umwelt baut Brücken".